Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1921)

Artikel: Über Hunde und Hunderassen

Autor: Kern, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Apportierlehre. Nach einem Bils de von David Teniers (1610—1690).

Über hunde und hunderaffen.

Walter Kern, Bern.

In jenen längst vergangenen Urzeiten, da der Mensch sich seinen Unterhalt durch Jagd, Diehzucht und Ackerbau verschaffte, mußte er darauf bedacht sein, seinen Besitstand, seine Rinders und Schafherden vor räuberischen Angriffen zu schüßen, seine Jagd durch Aufspüren und zurstreckes bringen des Wildes möglichst ergiebig zu gestalten. So schritt er zur Zähmung des damals noch wildlebenden hundes, der ihm seither der treueste Wächter, Begleiter und Jagdgehilfe geblieben ist, der Sütterung, Pflege und ein gutes Wort durch unbestechliche Anhänglichkeit dankt.

Der Deredlung und Reinzucht der verschiedenen hunderassen haben sich seit Jahren Liebhaber und ganze Spezialvereine in beinahe allen Ländern Europas und auch in Amerika gewidmet, und diese Bestrebungen sind unter dem Namen hundesport oder Kynologie bekannt. Die Kennzeichen der einzelnen Rassen sind durch Sachleute festgesetzt worden, ebenso wie die leider häufig vorkommenden Schön-



Caufhunde. (Siehe Text unter Nr. 36.)

heitsfehler, und nach diesem sogenannten Standard werden die Hunde auf Ausstellungen einheitlich beurteilt und prämiiert. Wertvollen Tieren werden vom Züchter sehr ausführliche Abstammungsnachweise (Stammbaum) ausgestellt. Dem Züchter reinrassiger Hunde ist es also zu dansten, daß wir heute schönere, gutgebaute Tiere zu sehen bekommen, und daß der mit Sehlern behaftete "Köter" immer mehr verschwindet.

Der Besitz eines treuen hundes verpflichtet jedoch auch zu richtiger, liebevoller Behandlung, sowie zweckmäßiger

Ernährung.

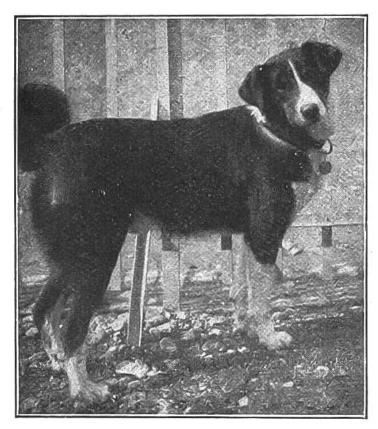
Das gute Gedeihen, hauptsächlich des jungen Hundes, hängt in erster Linie hiervon ab. Nachdem er sich 6—8 Woschen von der Milch seiner Mutter nährte, gewöhnt man ihn langsam an gekochte Milch, Brot, Suppe und geht dann zur gemischten Nahrung über, Fleisch, Speiseabfälle, Reis, auch Hundekuchen. Knochen zum Benagen, besonders Kalbsknochen, sollten Junghunden niemals fehlen, da solche infolge ihrer phosphorhaltigen Substanzen zum richtigen



Berner Sennenhund (Dürrbächler). (Siehe Text unter Nr. 37.)

Aufbau des Knochengerüstes unerläßlich sind. (Zu vermeiden sind Geflügelknochen, deren Splitter sehr gefährlich sind.) Stark gewürzte Tischabfälle sind dem Hunde ebenfalls nicht zuträglich. Der Junghund soll 2—3 mal täglich gefüttert werden, während dem erwachsenen Hund eine tägliche Mahlzeit (mittags) genügt, bei kleinen Beigaben morgens und abends. Man überreiche das Sutter nie zu heiß, stets in saubern Gefässen und vergesse ganz besonders in den Sommermonaten nie, dem Hunde frisches Wasser zu geben. Zur richtigen Ernährung gehört auch eine entsprechende Pflege.

Nur ein sauber gehaltenes Tier kann sich guter Gesundheit erfreuen. Es ist daher nötig, daß unser vierbeiniger hausfreund fleißig gestriegelt, gebürstet und hin und wieder gebadet werde, falls er nicht Gelegenheit hat, aus eigenem Antrieb in ruhigem Wasser ein Vollbad zu nehmen. Auf diese Weise hält man Ungeziefer von ihm fern und erlöst ihn von Quälgeistern, die oft Überträger von Krankheiten sind. Je nach Größe des hundes ist ihm auch ein weiches Lager in einem geeigneten Raum anzuweisen, oder, falls es sich um Wachthunde handelt, ein genügend großes hundehaus zu geben, dessen Öffnung jedoch nie nach der Wetterseite

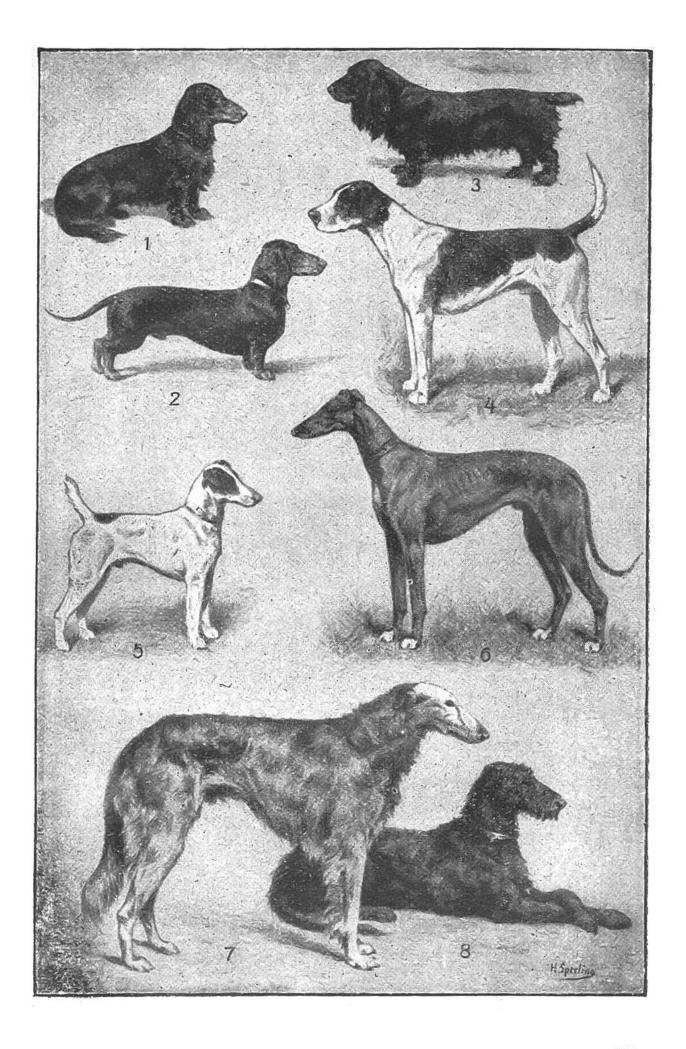


Appenzeller Sennenhund. (Siehe Text unter Nr. 38.)

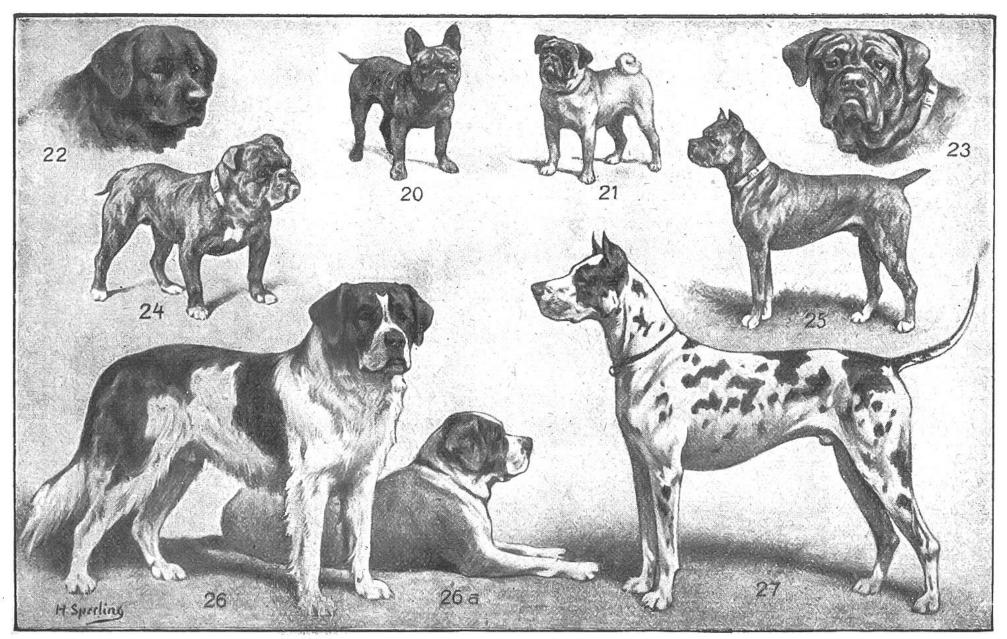
gestellt werden darf. Die Lagerstätten sol= len sauber gehalten und das als Streue verwendete Stroh öf= ters gewechselt wer= den. Bei Krant= heiten wende man sich rechtzeitig einen tüchtigen Tier= arzt. Eine Unmensch= lichkeit ist es, hunde stundenlang auf stau= biger Candstraße dem Sahrrade folgen zu lassen, oder an der Kette liegende Wäch= ter im Sommer ohne Schatten u. im Win= ter ohne wärmende Unterlagezu belassen.

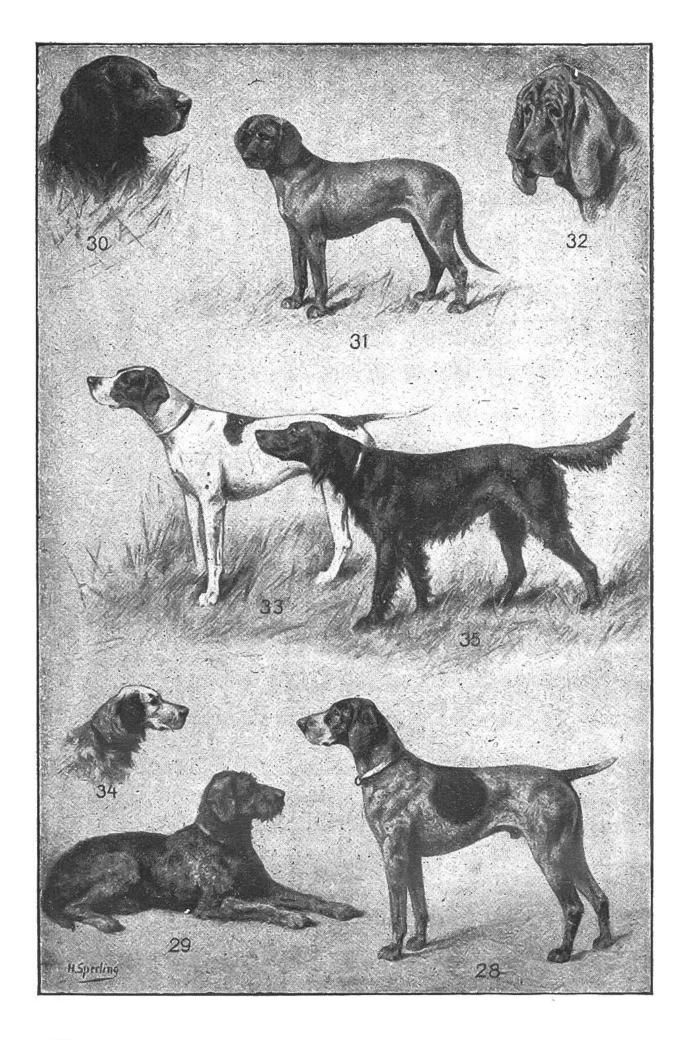
Dressur

Wir geben nachstehend einige Abbildungen der in der Schweiz bekanntesten Hunderassen, zugleich mit einigen Erläuterungen über deren hauptsächlichste Kennzeichen. Beide machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit, die nur aus einschlägiger Sachliteratur geschöpft werden kann.









Kennzeichen der bekanntesten hunderassen.

(Sachausdrücke: Läufe = Beine, Rute = Schwanz, Behang = hängeohren, Maske = Gesicht.)

Bild 1 und 2: Da ch shund (auch Teckel oder Dackel). Dorzüglicher Gehilfe des Jägers, hauptsächlich zum Schliefen und Würgen im Dachs- und Suchsbau verwendet. Ebens so schlauer wie eigensinniger hund, mittlere Größe zirka 30 cm. Kurz- oder langhaarig, niedrige, langgestreckte Bau- art, überwiegend entwickelter Dorderkörper, auffällig kurze Läufe, die vordern im Knie einwärts, mit den Süßen wieder auswärts gebogen. Kopf langgestreckt, spisschnauzig. Sarbe bei Einfarbigen rot oder gelb, bei zweifarbigen schwarz mit roten Abzeichen oder grau mit dunkeln Slecken (Tiger- teckel).

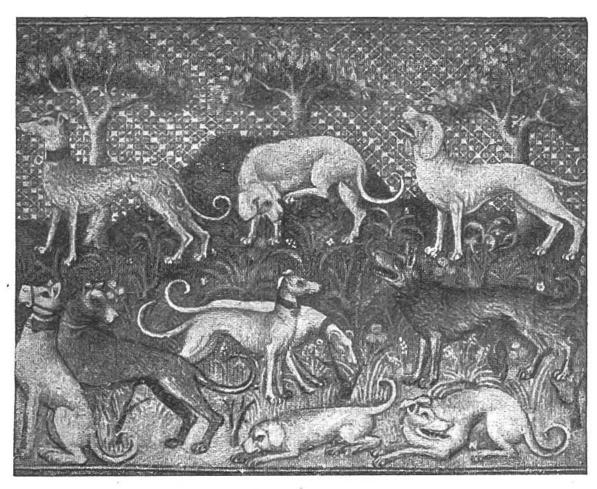
Bild 3: Spanie I, wahrscheinlich spanischen Ursprungs. Sogenannter Stöberhund infolge seiner hervorragenden Eigenschaft, das Wild aufzustöbern. Haar lang, weich und dicht. Farbe schwarz, braun, gefleckt und getigert. Größe zirka 35—45 cm. Dorzüglicher Schwimmer und eleganter, reinlicher Zimmerhund.

Bild 4: Sorhound (Suchshund), wird hauptsächlich in England gezüchtet und zur Suchsjagd mit der Meute verswendet. Mittelgroßer, muskulöser hund, Behang besichnitten. Sarbe meist schwarz und gelbe Platten auf weißem Grund.

Bild 5: Soxterrier, aus England stammend. Kleiner, sehniger Hund mit kräftigem Bau, flink und ausstauernd. Behaarung glatt oder drahtig rauh, Ohren V-förmig, Rute gestutt. Sarbe: weiß vorherrschend, mit schwarzen und gelben Abzeichen. Scharfer Raubzeugswürger, temperamentvoller Begleiter und schneidiger Wächter.

Bild 6: Glatthaariger, englischer Wind = hund, Größe zirka 70—80 cm, Sarbe gelb, grau, schwarz, gestreift, gesleckt.

Bild 7: Wellhaariger, russischer Windshund (Barsoi), Größe zirka 75—85 cm, Sarbe weiß mit gelben, grauen, schwarzen Slecken, sowie einfarbig gelb, isabellfarbig und silbergrau.



Jagdhundrassen im Mittelalter, nach einer englischen Darstellung aus dem Jahre 1412.

Bild 8: Rauhhaarig er, schottischer Windshund fund, langhaarig, Größe zirka 75—85 cm, Sarbe braun, grau, braunrot; rauhhaarig. — Die Windhunde werden zur hekjagd auf hasen, Süchse und Wölfe verwendet; sie sind infolge ihres schlanken Baues und der hohen Cäufe befähigt, diese Tiere einzuholen und zu greifen.

3 werghunde.

Bild 9: 3 wergspitz, Sarbe schwarz, weiß, seltener braun und grau, Größe 25—35 cm.

Bild 10: Malteser (Zwergpudel) seidenhaarig, rein weiß, Größe 25—30 cm, Gewicht 2—5 kg.

Bild 11: Rauhhaariger Zwergpinscher (Affenpinscher), grau, schwarz, rotgelb, Größe 32—40 cm, Gewicht 4—6 kg.

Bild 12: Glatthaariger Zwergpinscher,

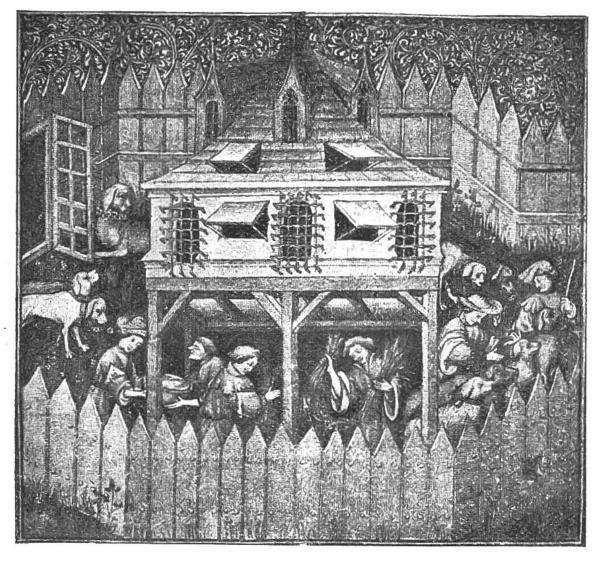


Windhundrassen im Mittelalter, nach einer englischen Darstellung aus dem Jahre 1412.

schwarz mit rostroten Abzeichen, braun, Größe 24—32 cm, Gewicht $1^1/_2$ —4 kg, fein behaart, kupiert.

Bild 13: Dobermannpinscher. Heimat Deutschsland, gehört zu den Polizeihundrassen. Lebhaftes, feuriges, mutiges Temperament, prima Wächter. Größe zirka 55—65 cm. Sarbe schwarz mit rostbraun oder einfarbig braun. Langgestreckter Kopf, spik zulaufende Schnauze mit starkem Gebiß, Ohren und Rute gestukt, Beine muskulös, gerader Rücken, dunkles Auge, Haar fest und kurz. Außersordentlich kluger Begleiter und, wenn auf den Mann dressiert, ein gefährlicher Gegner.

Bild 14: Rauhhaariger Pinscher (Rattensfänger, Schnauzer), ein wetterharter, drahthaariger,



hundezwinger im Mittelalter, nach einer englischen Darstellung aus dem Jahre 1412.

schneidiger Kerl, zuverlässiger Wächter mit großer Passion für den Sang von Ratten. Im Körper ähnlich dem Airedalesterrier, jedoch Schulterhöhe nur 40—50 cm. Sarbe staubsgrau, pfeffers und salzfarbig, fuchsrot, gelb. Es gibt auch turzhaarige, graue Pinscher.

Bild 15: Pudel (Schnürpudel, Wollpudel). Uralte Rasse mit sprichwörtlicher Gelehrigkeit. Größe zirka 50—55 cm, dunkles Auge mit sehr intelligentem Ausdruck, Kopf mittelgroß, Brust ziemlich tief, Rute hoch angesetzt, meistens gestutzt. Behaarung weich wollig, wenn nicht geschnitten oder Schnüre bildend. Sarbe weiß, schwarz oder braun. Der Pudel ist bekannt als der Künstler und Clown der Hundewelt.

Bild 16: Airedaleterrier, englischer herkunft, im Polizei=, Kriegs= und Sanitätsdienst hervorragend ver= wendet. Größe zirka 50—60 cm. Schneidiger, wetterharter hund mit langem, flachem Kopf, quadratisch gebautem, sehnigem Körper, tiefer Brust. Kleine, dreiectige, nach vorn gerichtete Ohren. Sarbe: schwarzer Rücken, sonst rotbraun (lohfarben). Rauhhaar. Rute gestutt. Idealer Begleiter bei Reitpferd und Wagen, unbestechlicher Wächter.

Bild 17: Deutscher Schäferhund. Zurzeit in der Schweiz am stärksten vertretene Hunderasse, eignet sich hervorragend zum Polizei- und Kriegshund. Man unterscheidet eine stockhaarige, zotthaarige und rauhhaarige Darietät, die alle in den Sormen übereinstimmen. Größe zirka 50—65 cm. Kopf mittelgroß mit langgestreckter Schnauze und straff aufrecht getragenen Ohren, meist dunkles Auge, Rute abwärtshängend, in der Erregung hochgetragen, jedoch nie über dem Rücken oder geringelt. Tiefe Brust, gerader Rücken, kräftige Läufe mit kleinen, runden Pfoten. Sarbe schwarz, grau mit gelb, gelb. Bester Wächter.

Bild 18: Schottischer Schäferhund (Collie). Einer der schönsten Hunde der Gegenwart. Für beste Ausstellungssieger (Champions) sind schon bis 30,000 Fr. bezahlt worden. Schulterhöhe 50—60 cm. Lange, reiche Behaarung in gelber, rotgelber und rotbrauner Särbung. Brust, Halstrause, Süße und Rutenspize weiß, auch mit schwarzem Mantel. Ohren aufrechtstehend, zu 1/4 gekippt. Treuer, anhänglicher Wächter und Begleiter, sogenannter Damenhund.

Bild 19: Spiz. Seine Heimat ist der hohe Norden, wo seine Derwandten, die Estimos oder Elchhunde, leben. Schulterhöhe zirka 45—50 cm, kurze, gedrungene Sigur mit fuchsähnlichem Kopfe, spizen Ohren und stark gerollter Rute. Sarbe grau, weiß oder schwarz. Die Wachsamkeit ist ihm angeboren.

Bild 20: Franz. Zwergbulldogge, mit hochstehenden, sogenannten fledermausohren, Größe 30'—35cm, Gewicht 8—15 kg.

Bild 21: Mops, die Schoßhundform des Boxers, Sarbe

177

graugelb, steingrau, mit schwarzer Maske, Ringelrute. Gewicht 4—9 kg, Größe 30—35 cm.

Bild 22: Neufundlandinseln. Prächtiger, niemals plumper hund, Schulterhöhe zirka 70—75 cm, massiger Kopf mit slacher Stirne und ohne scharfen Stirnabsak, dunkles Auge. Behaarung flach, lang anliegend, grob und wasserdicht. Sarbe glänzend schwarz, doch sind ein leichter bräunlicher Anflug und weißer Bruststern nicht zu beanstanden. Eine weiße Darietät mit schwarzen Platten heißt Candseer. Treuer, anhänglicher Begleiter und Wächter, ausgezeichsneter Schwimmer und bekannt durch seinen Mut, mit dem er Ertrinkende rettet.

Bild 23: Englische Dogge (Mastiff), überaus träftiger hund, mit 70—80 cm Schulterhöhe, kurzhaarig, Sarbe hellgelb, steingrau, mit schwarzer Maske, dunklem Auge und faltigem Kopf. Der Mastiff wird hauptsächlich in England als Schutz und Wachthund gehalten.

Bild 24: Bulldogge, die älteste in England bestannte Hunderasse. Sehr breiter, niedriger Hund mit enormen Knochen und großem, faltigem Kopf. Unterkieser vorgeschoben, Gebiß nicht sichtbar. Behaarung kurz und glatt, Sarbe verschieden. Ein ausgezeichneter Wächter, der schon durch seinen mißtrauischen Gesichtsausdruck wirkt.

Bild 25: Boxer. Heimat Deutschland. Kräftiger, mittelgroßer Hund, Schulterhöhe zirka 50—55 cm, glattshaarig, Ohren und Rute gestutt, Nase nie gespalten; der Unterkieser überragt den obern. Sarbe: gelb, gestromt, weiß mit gelben Abzeichen. Scharfer Wächter, angenehmer, reinslicher Samilienhund.

Bild 26 u. 26a: Bernhard in er, darf mit Recht der schweizerische Nationalhund genannt werden. Bekannt durch seine den Mönchen des Großen St. Bernhard gesleisteten, unschätzbaren Dienste durch Auffinden verirrter Reisender. Rassekennzeichen: kräftige, zirka 75—80 cm hohe, muskulöse Sigur mit mächtigem Kopf und intelligentem Gesichtsausdruck, Augen braun, Rute in der Ruhe gerade herabhängend, nur unten leicht auswärtsgekrümmt. Sarbe: weiß mit rot, letzteres in verschiedenen Abstufungen,

oder mit gestromten Platten. Behaarung: kurz oder lang haarig. Weiße Abzeichen an der Brust, Pfoten, Ruten spike, Nase und um den Hals. Der Bernhardiner ist als Begleit und Wachthund auf der ganzen Welt verbreitet und infolge seines treuen, gutmütigen Charakters sehr beliebt.

Bild 27: Deutsche Dogge (dänische Dogge, Ulmer Dogge). Heimat Deutschland. Schulterhöhe zirka 80 cm, fein behaart, Ohren gestutt, leicht gebogener, schlanker Hals, Auge mit scharfem Ausdruck, Rute mittellang, nie geringelt getragen. Sarbe einfarbig, schwarz, gelb, grau, ferner gestromt (mit schwarzen Querstreifen durchzogen), schwarzeweiß gesteckt. Großer, kräftiger Begleithund und ausgezeichneter Wächter.

Bild 28, 29 und 30: Deutscher Dorstehhund, turzhaarig, drahthaarig und langhaarig. Dorzügliche Hunde zur Wald-, Seld- und Wasserjagd. Schulterhöhe zirka 60—70 cm, kräftige, edle Erscheinung, starkknochig und gut bemuskelt. Sarbe der Kurzhaarigen: hell- oder dunkelbraun getigert, sowie braun; der Drahthaarigen: braun, braungrau, grau mit braunen Platten; der Langhaarigen: meist braun, weiß mit braunen Platten, getigert. Rute nur bei Kurz- und Drahthaarigen gestutt.

Bild 31: Schweißhund. Dient zur Derfolgung angeschossenen Hochwildes auf der Schweißfährte (Schweißbedeutet in der Jägersprache Blut). Kräftiger Hund mit breitem, gewölbtem Kopf, langem Behang und langer, abwärtshängender Rute. Scharf ausgebildete, vorspringende Augenbrauen und faltige Cippen geben ihm einen ernsten Ausdruck. Farbe rot oder gestromt, ohne Weiß.

Bild 32: Bloodhound (Bluthund), ein durch seine eminente Nase (Geruchsinn) berühmter englischer hund, der nicht nur zur Jagd, sondern auch zur Verfolgung von Verbrechern verwendet wird. Langer, schmaler Kopf mit hoher, faltiger Stirn, langem Behang und loser halshaut. Sarbe rotgelb, schwarzer Rücken (Sattel).

Bild 33: Englischer Pointer, ausgezeichneter, mit feinster Nase ausgestatteter hühnerhund, Größe zirka

58—65 cm. Sarbe: weiß mit schwarzen, braunen und gelben Platten. Kurze, glatte Behaarung.

Bild 34 und 35: Setter, in drei Darietäten: englischer Setter, weiß mit schwarzen oder gelben Platten und Tupfen; der Gordonsetter, schwarzrot, der irische Setter, rot. Größe zirka 60—65cm, weiche, seidige Behaarung, ohne Kräuselung, mäßig langer Kopf, Behang anliegend. Spezialisten der hühnerjagd und überaus angenehme Begleithunde.

Bild 36: Caufhund). Größe zirka 45—55 cm. Besitzen hervorragende Nase, spüren das Wild auf und jagen dasselbe laut, mit Dorliebe in der Meute. Meist kurzhaarig, kräftig gebaut, mit muskulösen Läufen, breiter Brust, sehr langem, anliegendem Behang. Farbe: Berner Laufhund weiß mit gelben Platten, schwarzerot, schwarzeweißerot; Jura Laufhund, der größte der drei Darietäten, schwarzerot; Cuzerener Laufhund grau und schwarz getigert mit gelben oder schwarzen Platten.

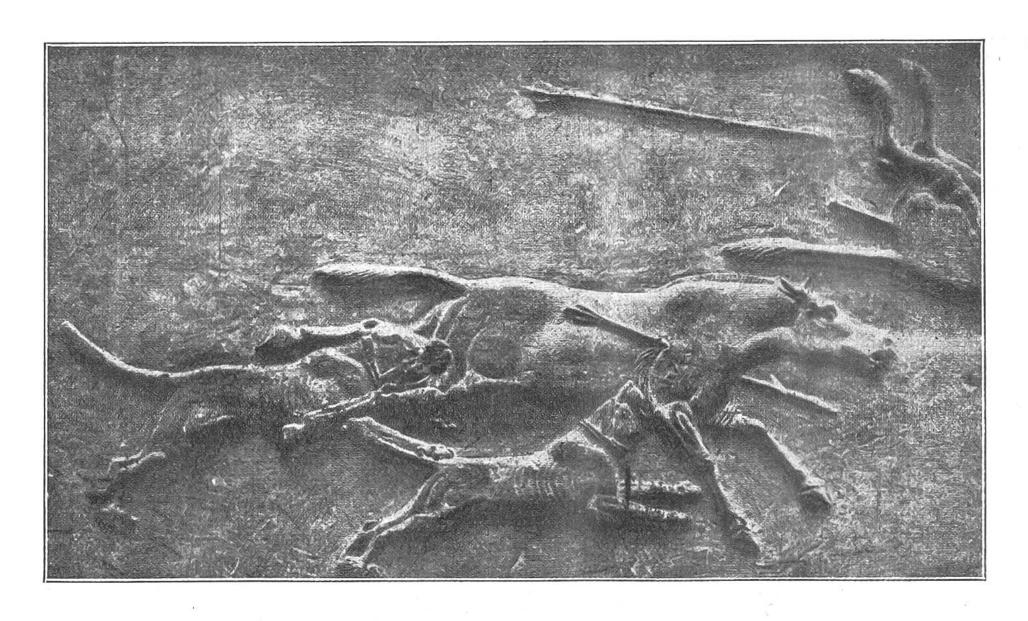
Bild 37: Berner Sennenhund oder Dürrsbächler. Uralte Rasse mit wachsamem, lebhaftem, intelligentem Charakter. Größe zirka 62—66 cm. Slacher Scheitel, leichter Stirnabsak, braunes Auge, kräftiger Körper. Sarbe glänzend schwarz mit gelbsroten Abzeichen an den Läusen, am Becken und über den Augen. Gerne gesehen: weißer Nackensleck, halsring und Bruststern. Sehler: über den Rücken getragene Rute, helles Auge. Bester Wächter für haus und hof.

Bild 38: Appenzeller Sennenhund. Urchige Bauernrasse, vornehmlich zum Diehtreiben verwendet. Größe zirka 48,—58 cm. Oberkopf ziemlich flach, kleine, hängende Ohren, braunes, lebhaftes Auge, kurzer Rumpf mit tiefer, breiter Brust, geringelte, über dem Rücken getragene Rute, kurzes, glänzendes Haar. Sarbe: schwarz mit gelben, rotbraunen und weißen Abzeichen.

Die angegebenen Größenmaße sind das sogenannte "Stockmaß", d. h. Rückenhöhe über dem Dorderlauf gemessen. Sie beziehen sich auf den Rüden (männlichen hund), die hündinnen sind meist einige Zentimeter kleiner.



hunde-Studien von Peter Paul Rubens, niederländ. Maler 1577—1640.



Assyrische Doggen reißen angeschossene Wildpferde nieder. Nach einem Relief aus dem Palast des Königs Assurbanipal, 668 v. Chr.